

# Vom Pferdefuhrwerk zum Ele

Das Traditionsunternehmen Taxi Erren blickt auf eine bewegte Firmengeschichte zurück. Los ging es 1895 mit der Kutsche, jetzt gehen in Wegberg die ersten E-Taxis des Kreises Heinsberg in Betrieb.

VON ARMIN JACKELS

**WEGBERG** Auch im Kreis Heinsberg hat jetzt die grüne Elektromobilität im Bereich der Personenbeförderung ihren Einzug gehalten. Ab sofort setzt die Traditionsfirma Taxi Erren als erstes Taxi-Unternehmen im Kreis Heinsberg auf Elektro-Taxis in der Personenbeförderung. Mit fünf neuen E-Taxis startet man in die Elektromobilität. Damit tritt die Firma Erren in eine neue Epoche der grünen Personenförderung ein.

Bereits 1895 wurde das traditionsreiche Unternehmen Taxi Erren in Wegberg als Fuhrunternehmen von Anton-Josef Baltes gegründet. Zu dieser Zeit hatte noch keiner an Automobile, geschweige denn an Elektro-Autos gedacht. Personen und Güter wurden vielmehr ganz klassisch mit Pferdekutsche und -karren transportiert.

1934 startete man unter der Führung von Anna Baltes und ihren Brüdern mit dem automobilen Betrieb im Güterfernverkehr. Nur zwei Jahre später genehmigte der Regierungspräsident von Aachen den Geschwistern die Erweiterung zum Mietwagenverkehr. Noch im gleichen Jahr übertrug Anna Baltes ihrem Ehemann Theo Erren das Geschäft, der damit auch Namensgeber des Familienbetriebs wurde. 1947 übergab dieser den Betrieb an seinen Sohn Josef. Bis 1961 zählen neben zwei Autos auch zwei Lkw zum Fuhrpark des Unternehmens. Zwischen 1961 und 1980 wurde das Unternehmen kontinuierlich erweitert.

1980 stieg Walter Erren mit der Übernahme des Fuhrparks seiner Eltern in den Familienbetrieb ein und arbeitet seitdem mit seiner Frau Dorothee kontinuierlich an der Vergrößerung des Taxibetriebes. So eröffnet das Ehepaar 1986 eine Niederlassung in Erkelenz.



David Erren steht auf dem Betriebshof vor seinen neuen E-Taxis.

hat er das Unternehmen von seinen Eltern Walter und Dorothee Erren schließlich voll übernommen. Damit ist bereits die fünfte Generation des mittelständigen Familienbetriebs im Einsatz.

Seit Mitte Dezember dieses Jahres setzt das Traditionsunternehmen als erstes Taxi-Unternehmen im Kreis Heinsberg auf Elektro-Fahrzeuge in der Personenbeförderung. Bereits relativ früh hatte man sich mit dem Thema Elektromobilität beschäftigt, erklärt David Erren. Bei ersten Versuchen mit E-Fahrzeugen vor einigen Jahren scheiterte man an der Reichweite. Denn die gerade einmal knapp 100 Kilometer erwiesen sich die ersten E-Fahrzeuge als ungeeignet zum Einsatz in der Personenbeförderung.

Inzwischen ist die Entwicklung der E-Fahrzeuge vorangeschritten und die Reichweitenproblematik steht nicht mehr im Vordergrund. Ein weiteres Argument ist, dass die reinen Fahrzeugkosten ohne Berücksichtigung von Stromverbrauch gegenüber dem Verbrenner um bis

en E-Taxis blasen keine schädlichen Abgase in die Luft. Es entsteht beim Fahren kein CO<sub>2</sub>. Die strombetriebenen Fahrzeuge sind sehr geräuscharm unterwegs und reduzieren damit die Lärmbelastigung auf den Straßen. Weniger Verschleißteile und die deutlich geringeren Wartungskosten, sowie die geringeren Kosten für Strom, anstelle von Diesel oder Benzin, sprechen ebenfalls für die Anschaffung, sagt David Erren. Elektro-Taxis seien ideal für den Einsatz im Kurzstreckenbereich der Taxiunternehmen. Durch die hohen Kilometerleistungen, die bei der Personenbeförderung während des Lebenszyklus eines Fahrzeuges zustande kommen, werde gespart.

Damit die Akkus der Taxis auch im Winter bei Minustemperaturen ihre volle Leistung bringen, werden sie bereits beim Ladevorgang noch vor Schichtbeginn an den Wallboxen des Betriebshofs auf der Tüschbroicher Straße aufgewärmt. Mit einer realistischen Reichweite von 350 Kilometern reiche eine Ladung rela-

lichen Ladestationen. teuer ist wie auf den Für das nächste Jahr p Installation einer Pho ge auf dem Unterneh weiterer Schritt zur g nenbeförderung“, sa Wenn sich die fünf im Echtbetrieb bewä komplette Flotte von 2 nach und nach umge. Auch in Sachen E hat sich auf dem Weg



...um jeden der grünen Elektroautos im Bereich der Personenbeförderung ihren Einzug gehalten. Ab sofort setzt die Traditionsfirma Taxi Erren als erstes Taxi-Unternehmen im Kreis Heinsberg auf Elektro-Taxis in der Personenbeförderung. Mit fünf neuen E-Taxis startet man in die Elektromobilität. Damit tritt die Firma Erren in eine neue Epoche der grünen Personenbeförderung ein.

Bereits 1895 wurde das traditionsreiche Unternehmen Taxi Erren in Wegberg als Fuhrunternehmen von Anton-Josef Baltes gegründet. Zu dieser Zeit hatte noch keiner an Automobile, geschweige denn an Elektro-Autos gedacht. Personen und Güter wurden vielmehr ganz klassisch mit Pferdekutsche und -karren transportiert.

1934 startete man unter der Führung von Anna Baltes und ihren Brüdern mit dem automobilen Betrieb im Güterfernverkehr. Nur zwei Jahre später genehmigte der Regierungspräsident von Aachen den Geschwistern die Erweiterung zum Mietwagenverkehr. Noch im gleichen Jahr übertrug Anna Baltes ihrem Ehemann Theo Erren das Geschäft, der damit auch Namensgeber des Familienbetriebs wurde. 1947 übergab dieser den Betrieb an seinen Sohn Josef. Bis 1961 zählen neben zwei Autos auch zwei Lkw zum Fuhrpark des Unternehmens. Zwischen 1961 und 1980 wurde das Unternehmen kontinuierlich erweitert.

1980 stieg Walter Erren mit der Übernahme des Fuhrparks seiner Eltern in den Familienbetrieb ein und arbeitet seitdem mit seiner Frau Dorothee kontinuierlich an der Vergrößerung des Taxibetriebes. So eröffnet das Ehepaar 1986 eine Niederlassung in Erkelenz.

2006 erfolgte nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung der Einstieg von David Erren in den Familienbetrieb. Seit dem 1. Januar 2022



David Erren steht auf dem Betriebshof vor seinen neuen E-Taxis.

hat er das Unternehmen von seinen Eltern Walter und Dorothee Erren schließlich voll übernommen. Damit ist bereits die fünfte Generation des mittelständigen Familienbetriebs im Einsatz.

Seit Mitte Dezember dieses Jahres setzt das Traditionsunternehmen als erstes Taxi-Unternehmen im Kreis Heinsberg auf Elektro-Fahrzeuge in der Personenbeförderung. Bereits relativ früh hatte man sich mit dem Thema Elektromobilität beschäftigt, erklärt David Erren. Bei ersten Versuchen mit E-Fahrzeugen vor einigen Jahren scheiterte man an der Reichweite. Denn die gerade einmal knapp 100 Kilometer erwiesen sich die ersten E-Fahrzeuge als ungeeignet zum Einsatz in der Personenbeförderung.

Inzwischen ist die Entwicklung der E-Fahrzeuge vorangeschritten und die Reichweitenproblematik steht nicht mehr im Vordergrund. Ein weiteres Argument ist, dass die reinen Fahrzeugkosten ohne Berücksichtigung von Stromverbrauch gegenüber dem Verbrenner um bis zu 50 Prozent geringer sind.

Seit Mitte Dezember ist man mit fünf neuen Elektro-Taxis in die Elektromobilität eingestiegen. Die neu-

en E-Taxis blasen keine schädlichen Abgase in die Luft. Es entsteht beim Fahren kein CO<sub>2</sub>. Die strombetriebenen Fahrzeuge sind sehr geräuscharm unterwegs und reduzieren damit die Lärmbelästigung auf den Straßen. Weniger Verschleißteile und die deutlich geringeren Wartungskosten, sowie die geringeren Kosten für Strom, anstelle von Diesel oder Benzin, sprechen ebenfalls für die Anschaffung, sagt David Erren. Elektro-Taxis seien ideal für den Einsatz im Kurzstreckenbereich der Taxiunternehmen. Durch die hohen Kilometerleistungen, die bei der Personenbeförderung während des Lebenszyklus eines Fahrzeuges zustande kommen, werde gespart.

Damit die Akkus der Taxis auch im Winter bei Minustemperaturen ihre volle Leistung bringen, werden sie bereits beim Ladevorgang noch vor Schichtbeginn an den Wallboxen des Betriebshofs auf der Tüschbroicher Straße aufgewärmt. Mit einer realistischen Reichweite von 350 Kilometern reiche eine Ladung relativ genau für eine Tagesschicht. Für den 24-Stunden-Betrieb seien die E-Taxis hingegen noch nicht geeignet, zumal der Ladestrom an öffent-

lichen Ladestationen für teuer ist wie auf dem Für das nächste Jahr plant Installation einer Photogee auf dem Unternehmen weiterer Schritt zur grünen Personenbeförderung“, sagt Wenn sich die fünf im Echtbetrieb bewährte komplette Flotte von 2 nach und nach umges hat sich auf dem Weg

## Auch ohne Eisfläche: „Halunken“ sind Bierkasten-Curling-Weltmeister

**WEGBERG (RP)** Sie zählt zu den vielleicht „skurrilsten Weltmeisterschaften der Welt“, wie der „Stern“ einmal befand: Die Bierkasten-Curling-WM in Wegberg, die traditionell in der Vorweihnachtszeit auf der Eisbahn auf dem Rathausplatz stattfindet.

Auch wenn es in diesem Jahr zumindest keine echte Eisbahn gab, wollten die Wegberger auf den Spaß nicht verzichten – nach einem spannenden Finale steht nun fest: „Die Halunken“ sind Meister.

Sie hatten sich unter insgesamt

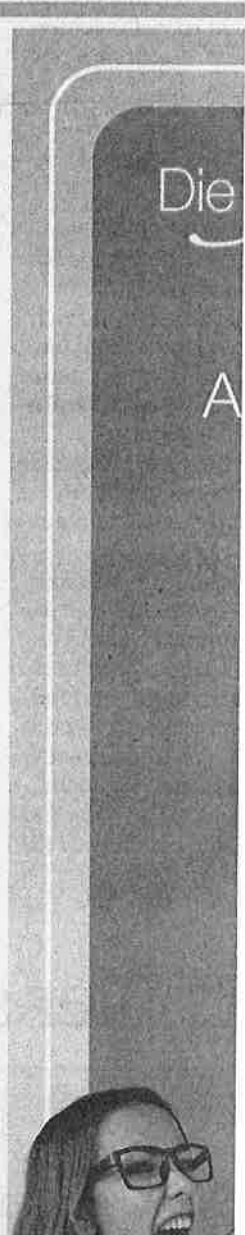
hatten sich zuvor 16 Mannschaften für den Einzug in die Finalrunde qualifiziert.

„Es ging manchmal schon ganz schön knapp zu, wenn das Augenmaß nicht mehr ausreichte, um den Bierkasten zu ermitteln, der als nächster zum Kreismittelpunkt stand und ein Maßband zur Hilfe genommen werden musste“, erklärten die Moderatoren auf dem Eis, die zusammen mit Oberschiedsrichter Karl Küppers die genaue Einhaltung der Spielregeln beobachteten.

In einem spannenden Kampf

„West“ durch. Dritter wurde die Jugend des SV Klinkum „Ich bin glücklich, dass wir in diesem Jahr wieder diese packende Weltmeisterschaft durchführen konnten. Zwar haben wir in diesem Jahr auf eine Eisfläche verzichtet, mit der Kunsteisbahn haben wir aber einen guten Ersatz gefunden“, erklärte Bürgermeister Michael Stock bei der Siegerehrung.

Er dankte allen Organisatoren, den Sponsoren und den Mannschaften mit den zahlreichen Zuschauern für das nie nachlassende Interesse an dieser Veranstaltung, die bereits





# Weg zum Elektro-Taxi



n E-Taxis.

RP-FOTO: ARMIN JACKELS

blasen keine schädlichen in die Luft. Es entsteht kein CO<sub>2</sub>. Die strombehrzeuge sind sehr geunterwegs und reduzierte Lärmbelastigung auf. Weniger Verschleißteilentlich geringeren Wartung, sowie die geringeren Strom, anstelle von Dienstzinsen, sprechen ebenAnschaffung, sagt Dal Elektro-Taxis seien idealatz im Kurzstreckenbeuunternehmen. Durch ilometerleistungen, die onenbeförderung wähbenszyklus eines Fahrande kommen, werde

lichen Ladestationen fast doppelt so teuer ist wie auf dem Betriebshof. Für das nächste Jahr plant Erren die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Unternehmenshof. „Ein weiterer Schritt zur grünen Personenbeförderung“, sagt der Chef. Wenn sich die fünf Elektro-Taxis im Echtbetrieb bewähren, soll die komplette Flotte von 25 Fahrzeugen nach und nach umgestellt werden.

Auch in Sachen Digitalisierung hat sich auf dem Weg von der Kut-

sche zum Batteriefahrzeug bei Erren viel getan: Seit bereits drei Jahren ist es möglich, sein Fahrzeug bei Erren über die App taxi.de zu bestellen. Unabhängig davon, ob ein Taxi per App oder Telefon bestellt wird, erhält der Kunde eine SMS mit einem Link, mit dem er die Anfahrt seines Wagens nachverfolgen kann. Am Ende einer Tour kann auch bargeldlos gezahlt werden. Das sei heutzutage, wo viele Banken nachts geschlossen sind, umso wichtiger.

## Silvesterwanderung im Meinweg

**WEGBERG (RP)** Am Samstag, 31. Dezember, lädt Wanderführer Norbert Helpenstein zu einer Silvesterwanderung im Meinweg ein. Gewandert wird wie in jedem Jahr für die Kinderkrebshilfe der IG Ophoven. Die Strecke ist 14 Kilometer lang, los geht es um 10 Uhr am Parkplatz an der Dalheimer Mühle. Hilfreich ist es, wetterfeste Kleidung und eine Sitzunterlage mitzunehmen.

Anzeige

Heute in Ihrer Zeitung  
Prospekte von:

**MATRATZEN  
CONCORD**

**SCHAFFRATH**  
Wir sind auf Sie eingerichtet!

In einer Teilauflage mit  
Prospekten von:

**GALERIA**

Die Prospekte finden Sie auch  
online unter [weekli.de](http://weekli.de)

## RHEINISCHE POST

Redaktion Erkelenz:

Krefelder Straße 5, 41812 Erkelenz; Redaktionsleitung: Christos Pasvantis.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Die Schnäppchenjagd ist eröffnet!

Auf bis zu **4 Teile**